

BERICHT VON STADTRÄTIN DR. ULRIKE KRISCHKE

# In der Flößerstadt soll's fair zugehen

Die Flößerstadt möchte im Frühjahr als „Fair-Trade-Kommune“ anerkannt werden. Über das bisherige Engagement informierte Stadträtin Dr. Ulrike Krischke, Mitglied der Steuerungsgruppe „Fair Trade“, jetzt den Stadtrat.

VON CARL-CHRISTIAN EICK

**Wolfratshausen** – Das „Fair-Trade“-Siegel, das die Kommune anstrebt, wird vom Verein „TransFair“ vergeben. Die Voraussetzungen: Die Erstellung einer Liste der Geschäfte, die fair gehandelte Produkte anbieten, Bildungsarbeit, die Verwendung beziehungsweise der Konsum fair gehandelter Produkte im Rathaus und Öffentlichkeitsarbeit. Alle diese Aufgaben seien erledigt, stellte Krischke fest, die Bildungsarbeit sei sogar „übererfüllt“. Die Stadträtin verwies in diesem Zusammenhang auf den Projekttag der Wolfratshausener Realschule, an dem sich 650 Schüler beteiligten, sowie die Projektwochen an den beiden Kinderhorten in Wolfratshausen und Waldram (*siehe unten*).



**Mit Verwöhnaroma:** Alle Rathausmitarbeiter – hier (v. li.) Marlene Schretzenmayer, Helga Hacibegiroglu, Dietmar Wicht, Marion Klement und Claudia Holzer – genießen seit einiger Zeit nur noch fair gehandelten Kaffee.

FOTO: SABINE HERMSDORF-HISS

## Die Steuerungsgruppe „Fair Trade“

Dr. Ulrike Krischke (Stadträtin)  
Fritz Meixner (Geschäftsführer des Kinder- und Jugendfördervereins Wolfratshausen)  
Rainer Pfirrmann (katholische Kirchengemeinde St. Andreas)  
Helga Hacibegiroglu (Stadtverwaltung)

Gabriele Reith (Mitglied des Bund Naturschutz)  
Marianne Robitsch und Hannelore Schaumburg (Weltladen Wolfratshausen)  
Ingrid Schnaller (Vorsitzende des Werbekreis Einkaufstadt Wolfratshausen)

QUELLE: STADT WOLFRATSHAUSEN

## Bestätigung für Bad Tölz

Bad Tölz bleibt weitere zwei Jahren „Fair-Trade“-Stadt“. Das gab der Verein „TransFair“ am Wochenende bekannt. **Die Kreisstadt trägt das Prädikat seit 2015.** „Die Bestätigung ist ein schönes Zeugnis für die nachhaltige Verankerung des fairen Handels“, so die erste Reaktion aus dem Rathaus. „Wir setzen uns weiter mit Elan dafür ein, fairen Handel auf lokaler Ebene zu fördern.“ ccc



## „Wie viele Sklaven halten Sie persönlich, Herr Schwarz?“

„Zugegeben provokant“ fragte Krischke ihre Amtskollegen Dr. Hans Schmidt, Renate Tilke und Maximilian Schwarz: „Wie viele Sklaven halten Sie persönlich?“ Die Antwort gab sie selbst: „Jeder von uns 60“, zitierte Krischke die Ökonomin Prof. Evi Hartmann. „Wir lassen unseren Honig von unterbezahlten mexikanischen Bauern ernten, unsere iPhones von zwangsrekrutierten Arbeitern in China zusammenbauen, und unsere Jeans und Hemden von Arbeiterinnen in Bangladesch oder Indien nä-

hen“, erklärte die Stadträtin. Das Konsumverhalten sorge für einen starken Preisdruck, die Konsequenz seien unfaire Produktions- und Handelsbedingungen. Dazu geselle sich die Zerstörung der natürlichen Lebensumwelt vieler Menschen und „die persönlichen Risiken, die diese Menschen eingehen müssen, um zu überleben – zum Beispiel sich schutzlos gefährlichen Chemikalien aussetzen“.

Krischke appellierte an das Mitgefühl der westlichen Welt, „wir müssen den moralischen Zeigefinger heben“. Und: „Wir müssen Prozesse

verstehen lernen und erkennen, wie unser Konsumverhalten die Lebensbedingungen in allen Teilen der Welt – auch bei uns – diktiert.“ Dann müsse gehandelt werden: „Im Großen wie im Kleinen. Wir müssen fair produzierte und gehandelte Produkte kaufen, andere informieren und uns politisch einsetzen.“

Den ersten Schritt auf diesem Weg unternahm Wolftratshausen 2015 mit der Gründung der Steuerungsgruppe „Fair Trade“. Die legte ihr Augenmerk laut Krischke vor allem auf die Bildungsarbeit. Vorträge und Work-

shops – zum Beispiel im Rahmen der Isar-Loisach-Gewerbeausstellung (Iloga) – Projektstage an Schulen sowie die Präsenz auf dem Christkindlmarkt zählten dazu.

## „Möchten mehr faire Produkte auf den Ladentischen“

„Wir möchten auch mehr und mehr Produkte, die fair produziert und gehandelt sind, auf den Ladentischen in Wolftratshausen sehen“, betonte Krischke. Damit die Anbieter sichtbar werden,

sind sie im Einkaufsführer der Stadt hervorgehoben worden, berichtete Krischke. Faire Produkte, das sagte die Stadträtin, gibt's auch im Rathaus: „Zum Beispiel den Kaffee, der hier in jeder Sitzung bereitsteht.“ Krischke mahnte: „Denken sie daran, welche Welt Sie Ihren Kindern hinterlassen wollen. Denken sie daran, dass Sie mit jedem fair gehandelten Kaffee, den sie trinken, die Welt ein wenig gerechter machen können.“

Bürgermeister Klaus Heilinglechner sowie Vertreter aller vier Stadtratsfraktionen dankten Krischke nach ihren

Ausführungen stellvertretend für den Einsatz der „Fair-Trade“-Steuerungsgruppe ausdrücklich. CSU-Fraktionschef Günter Eibl gab jedoch zu bedenken, „dass es Familien gibt, die sich dieses Thema nicht leisten können“. Den Konsum fair gehandelter Lebensmittel „von oben herab zu verordnen, wäre nicht sozialverträglich“. Eibl regte an, dass auch die Tochterunternehmen der Loisachstadt (dazu zählen Abwasserverband, Städtische Wohnungsbau-Gesellschaft und Stadtwerke) künftig in den Genuss fair gehandelten Kaffees kommen.

## Hortkinder nähern sich dem Thema „Fairer Handel“

Erstmalig griffen das Thema „Fair Trade“ heuer die Kinderhorte in Waldram und in Wolftratshausen auf. Der Anlass war die seit 2003 stattfindende „Faire Woche“. Die Mädchen und Buben gingen bei verschiedenen Aktionen der Frage nach: „**Faire Trade – was ist das eigentlich?**“, berichtet Fritz Meixner, Stadtjugendpfleger und Geschäftsführer des Kinder- und Jugendfördervereins Wolftratshausen. Zunächst beschäftigten sich die Hortkinder in Kleingruppen mit dem Begriff „Fair Trade“. Was ist fairer Handel? Woher kommen bestimmte Lebensmittel und

Produkte? Wo kann ich Fair-Trade-Produkte kaufen? Meixner: „Um das Ganze anschaulicher zu machen, besuchten die Kinder mit den Betreuerinnen unter anderem den Edeka-Markt in Waldram und den Weltladen in Wolftratshausen, um zu schauen, welche fairen Produkte dort angeboten werden.“ Eine kleine Auswahl davon durfte von den Kindern



**Zertifiziert:** Die Hortkinder aus Waldram und Wolftratshausen sind nun kleine Experten in Sachen „Fair Trade“.

FOTO: RED

im Anschluss verkostet werden. Darüber hinaus führten einige Kinder Interviews mit anderen Kindern, den Erzieherinnen und der Köchin in der Mensa durch. „Es war für die kleinen Reporter erstaunlich, dass doch sehr viele der Befragten schon etwas über das Thema wussten“, berichtet Meixner. Da fairer Handel die Bereiche Nachhaltigkeit bei

Konsum und Produktion beinhaltet, beschäftigten sich die Hortkinder auch mit regionalen und saisonalen Produkten. **Sie unternahmen Ausflüge zu einem Bauernhof und zum Hofgut Letten in Bad Heilbrunn.** Hier erfuhren sie bei einem ausführlichen Rundgang viel über den Anbau von Kräutern, Gemüse, Obst und Blumen in der Region. Einige auf dem Hofgut selbst geerntete Produkte nahmen die Mädchen und Buben mit in den Hort – „aus denen wurden leckere und gesunde Speisen zubereitet und mit Genuss verspeist“, so der Stadtjugendpfleger. ccc